



Ein – für viele Gäste erster – Blick ins Innere des neuen Burg-Gymnasiums, wo vor dem eigentlichen Richtspruch die obligatorischen Grußworte gesprochen wurden.

Bild: Habermann

BG-Neubau: Das Fest der Handwerker

Richtfest für das 25-Millionen-Schulprojekt, das sowohl im Zeitplan als auch im vorgegebenen Kostenrahmen ist

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schorndorf.

Man hat beim Richtfest des Burg-Gymnasiums ohnehin nur zufriedene und strahlende Gesichter gesehen, aber zwei haben geradezu um die Wette gestrahlt: Schulleiter Jürgen Hohloch, der jetzt nur noch ein starkes Jahr auf die Fertigstellung seiner neuen Schule warten muss, und Finanzbürgermeister Thorsten Englert, der einigermaßen sicher sein kann, dass der vorgegebene Kostenrahmen von rund 25 Millionen Euro eingehalten wird.

Kosten, Baufortschritt, Zeitplan – alles passe, freute sich auch Oberbürgermeister Matthias Klopfer, der in seinem Grußwort den Reformator Martin Luther zitierte, der seinerzeit gesagt hat: „Wenn die Schulen wachsen, dann steht's wohl im Land.“

Demnach steht's auch wohl um diese Stadt, in der Bildung laut Klopfer der Investitionsschwerpunkt Nummer 1 ist, und in der mit der Sanierung der Gottlieb-Daimler-Realschule schon das nächste Großprojekt vorbereitet wird. Der Oberbürgermeister, der aufgrund der Geburtenentwicklung der aktuellen Schülerzahlen davon ausgeht, dass vom Schuljahr 2018/19 an beide Gymnasien wieder vierzünftig sind, räumte aber auch ein, dass es zurzeit gar nicht so einfach sei, sich über einzelne Projekte zu freuen, weil in dieser Stadt aktuell so viel passiere: Stichworte: Stadtbücherei, Breuninger-Areal, Gartenschau . . .

Pädagogik und Baukunst werden zusammengeführt

Neben den Baufirmen, die bei Wind und Wetter nicht nur schnell, sondern auch so umsichtig gearbeitet hätten, dass es von der Nachbarschaft keine einzige Klage gegeben habe, lobte Matthias Klopfer auch das Architektenteam unter Führung von Dieter Broghammer, das es in vorbildlicher Weise schaffe, Pädagogik und Baukunst zusammenzuführen. Was nach Einschätzung des

Oberbürgermeisters noch deutlicher wird, wenn im Herbst die Klinkerfassade aufgebracht, wenn von September an das Schulumfeld einschließlich der Sportanlagen angelegt und wenn noch vor der Sommerpause ein Musterklassenzimmer eingerichtet wird mit allen Möglichkeiten, die Digitalisierung für den modernen Unterricht bietet. Es sei sein Anspruch, im neuen Burg-Gymnasium eine wohnlige Lernatmosphäre zu schaffen und so die Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen zu schaffen, bestätigte Architekt Dieter Broghammer in seinem Grußwort die Einschätzung von Matthias Klopfer, dass Architektur und Pädagogik durchaus etwas miteinander zu tun haben.

„Wir bauen Zukunft“, sagte Schulleiter Jürgen Hohloch. Und wie die aussehen könnte, davon bekamen alle die, die das Gebäude bislang nur von außen wahrgenommen haben, vor dem eigentlichen Richtspruch in der künftigen Aula des Burg-Gymnasiums schon einmal einen imposanten Eindruck. Noch seien die Betonwände kühl, aber die Schulgemeinschaft sei schon dabei, emotional in das neue Gebäude hineinzuwachsen, sagte Hohloch und zitierte den berühmten Satz aus Saint-Exupéry's „Der kleine Prinz“, wonach man nur mit

dem Herzen gut sieht. „Wir üben in Schorndorf den Schulterchluss“, lobte der Schulleiter die hervorragende Zusammenarbeit aller Beteiligten bis hin zu den anderen Schulen, die das BG während der dreijährigen Bauzeit unterstützen. Und er wünschte an diesem „Fest der Handwerker“ auch für die restliche Bauzeit „ein gutes Händchen“ auf der einen und „starke Hände“ auf der anderen Seite.

Aus dem Richtspruch

■ Was im April 2016 hat begonnen, hat nun wirklich Gestalt angenommen.

■ 'S ging mit der Arbeit schnell voran, /so dass man heut' nur staunen kann.

■ Was hilft's, wenn geistig was erdacht, /und keiner dann die Arbeit macht.

■ In Schorndorf bleibt kein Schüler dumm, /denn es gibt ja das Burg-Gymnasium.